

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2022 165. Geschäftsjahr

 Sparkasse
Merzig-Wadern





Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2022

165. Geschäftsjahr

Inhalt

Rechtsform und Träger	4
Organe der Sparkasse	5
Filialen	6
Bericht des Vorstands	9
Entwicklung der Bilanzsumme	9
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	10
1 Grundlagen der Sparkasse	10
2 Wirtschaftsbericht	10
2.1 Rahmenbedingungen	10
2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	13
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	14
2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	14
2.3.2 Aktivgeschäft	14
2.3.2.1 Barreserve	14
2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute	14
2.3.2.3 Kundenkreditvolumen	14
2.3.2.4 Wertpapieranlagen	15
2.3.2.5 Beteiligungen	15
2.3.2.6 Sachanlagen	15



2.3.3	Passivgeschäft	15
2.3.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15
2.3.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15
2.3.4	Dienstleistungsgeschäft	16
2.3.5	Derivate	16
2.3.6	Investitionen	16
2.4	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	16
2.4.1	Vermögenslage	16
2.4.2	Finanzlage	17
2.4.3	Ertragslage	18
3	Nachtragsbericht	20
4	Risikobericht	20
4.1	Risikomanagementsystem der Sparkasse	20
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	21
4.2.1	Adressenausfallrisiken	21
4.2.1.1	Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft	22
4.2.1.2	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	23
4.2.1.3	Beteiligungsrisiken	24
4.2.2	Marktpreisrisiken	24
4.2.2.1	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	25
4.2.2.2	Marktpreisrisiken aus Spreads	26
4.2.2.3	Aktienkursrisiken	26
4.2.2.4	Immobilienrisiken	26
4.2.3	Liquiditätsrisiken	26
4.2.4	Operationelle Risiken	27
4.3	Gesamtbeurteilung der Risikolage	28
4.4	Neuausrichtung des Risikomanagementprozesses	28
5	Chancen- und Prognosebericht	29
5.1	Chancenbericht	29
5.2	Prognosebericht	29
5.2.1	Rahmenbedingungen	29
5.2.2	Geschäftsentwicklung	30
5.2.3	Finanzlage	31
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage	31
5.3	Gesamtaussage	33
	Bericht des Verwaltungsrats	35
	Jahresabschluss	36
	Jahresbilanz	36
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	39



Rechtsform und Träger

Gegründet 1857

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Auf Grundlage der EU-Einlagensicherungsrichtlinie ist am 03. Juli 2015 in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr verlässliches Sicherungssystem, dem auch die Sparkasse Merzig-Wadern angehört, an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Dabei hat sie das bewährte Prinzip der freiwilligen Institutssicherung beibehalten. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach EinSiG anerkannt.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht: Den elf regionalen Sparkassen-Teilfonds („Sparkassenstützungsfonds“), dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen sowie dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Das wichtigste Ziel des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll der Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkung fortgeführt werden (freiwillige Institutssicherung). Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Rückfalllösung die Anforderungen an die gesetzliche Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 € pro Einleger pro Kreditinstitut im Entschädigungsfall abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat (Stand 31.12.2022)

Vorsitzende:

Daniela Schlegel-Friedrich, Merzig

Stellvertretender Vorsitzender:

Frank Wagner, Merzig

Mitglieder

Jürgen Auweiler, Merzig

André Dillschneider, Merzig

Georg Dillschneider, Mettlach

Dr. Frank Finkler, Beckingen

Hans-Georg Geib, Wadern

Janine Heck, Saarlouis

Martina Holzner, Merzig

Florian Kirsch, Dillingen (ab 01.07.2022)

Edmund Kütten, Perl

Francis Léfèvre, Merzig (bis 30.06.2022)

Michael Leibig, Wadern

Alwin Mertes, Losheim am See

Eric Meyer, Wadern

Torsten Rehlinger, Merzig

Esther Reichert, Merzig

Stefan Scheid, Losheim am See

Gisbert Schreiner, Mettlach

Benedikt Seyler, Merzig

Jonathan Wilkin, Beckingen

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands:

Frank Jakobs

Sparkassenbetriebswirt

Sparkassendirektor, Losheim am See

Weiteres Vorstandsmitglied:

Wolfgang Fritz

Dipl. Sparkassenbetriebswirt

Sparkassendirektor, Losheim am See

Stellvertreter des Vorstands:

Jürgen Junges

Abteilungsleiter, Merzig

Angela Junk

Abteilungsleiterin, Beckingen

Michael Nilles

Abteilungsleiter, Merzig

Kreditausschuss

Daneben hat der Verwaltungsrat einen Kreditausschuss, bestehend aus der Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern, aus seiner Mitte bestellt.

Filialen

Kreisstadt Merzig	Stadtmitte	(Filiale)
	Trierer Straße	(SB-Filiale)
	Bietzen	(Filiale)
	Brotdorf	(Filiale)
	Schankstraße (Hauptstelle)	(FinanzCenter)
	Besseringen	(Filiale)
	Hilbringen	(Filiale)
	Schwemlingen	(Filiale)
	Hauptbahnhof	(SB-Filiale)
	REWE-Markt	(SB-Filiale)
Gemeinde Beckingen	Beckingen	(FinanzCenter)
	Düppenweiler	(Filiale)
	Haustadt	(Filiale)
	Reimsbach	(Filiale)
Gemeinde Losheim am See	Losheim am See	(FinanzCenter)
	Bachem	(Filiale)
	Wahlen	(Filiale)
	Britten	(SB-Filiale)
Gemeinde Mettlach	Mettlach	(Filiale)
	Orscholz	(FinanzCenter)
Gemeinde Perl	Perl	(FinanzCenter)
	Nennig	(Filiale)
	Casino Schloss Berg	(SB-Filiale)
Stadt Wadern	Wadern	(FinanzCenter)
	HACO-Einkaufszentrum	(SB-Filiale)
	Lockweiler	(Filiale)
	Nunkirchen	(Filiale)
	Wadrill	(Filiale)
Gemeinde Weiskirchen	Weiskirchen	(FinanzCenter)
	Rappweiler	(Filiale)



Mobile Filiale

Beckingen:	Honzrath
Merzig:	Mechern, Mondorf, Wellingen
Mettlach:	Bethingen, Faha, Nohn, Saarhölzbach, Tünsdorf, Wehingen, Weiten
Losheim am See:	Hausbach, Mitlosheim
Perl:	Besch, Borg, Sinz, Tettingen
Wadern:	Büschfeld, Steinberg
Weiskirchen:	Konfeld, Thailen

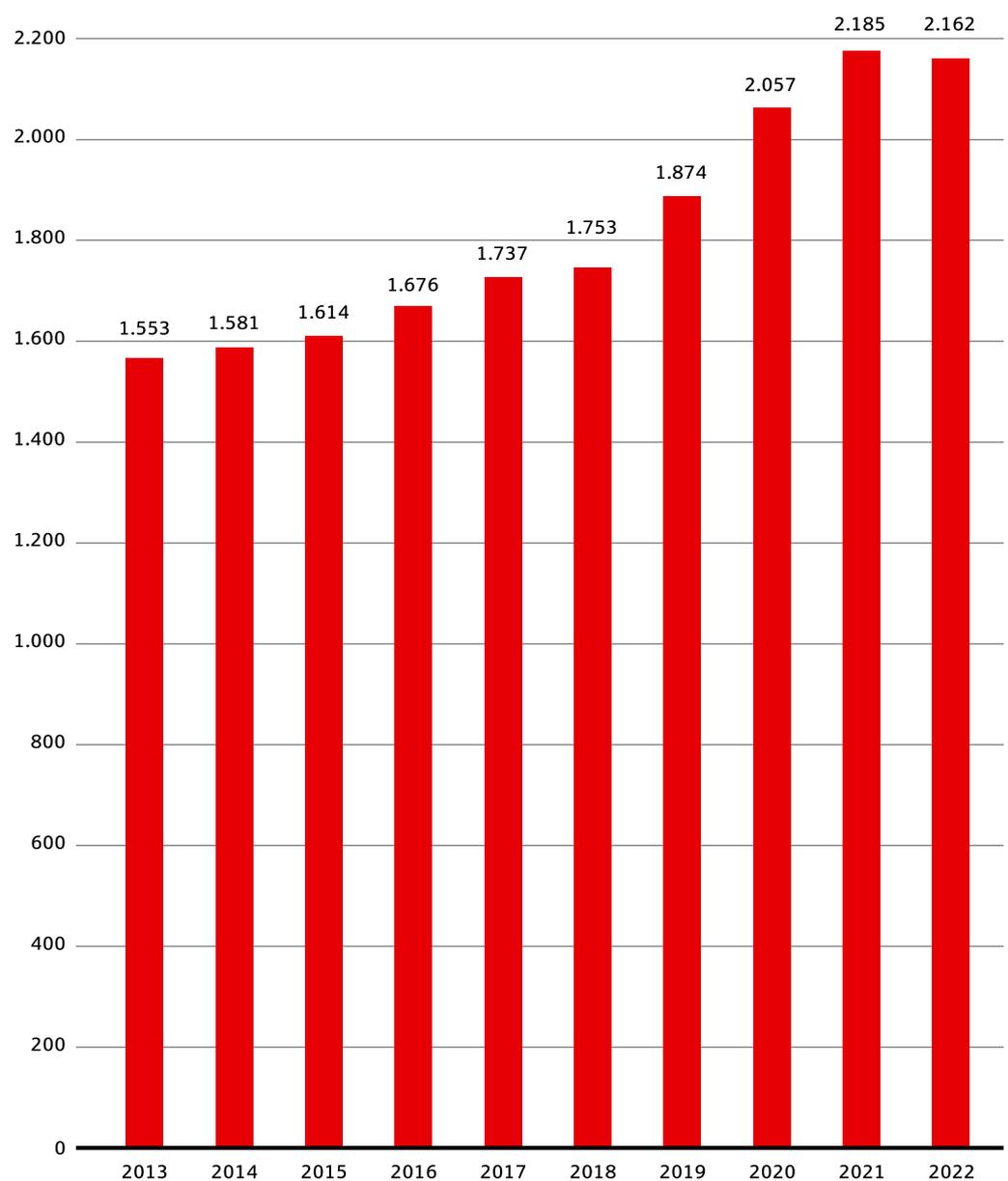
(Stand 31.12.2022)





Bericht des Vorstands

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mio. €





Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1 Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Merzig-Wadern ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sitz der Sparkasse ist die Kreisstadt Merzig. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Saar (SV Saar) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Nummer HRA 61536 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Merzig-Wadern. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Saar und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Damit sind die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden im Stützungsfall in voller Höhe abgesichert. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung. Durch diese sind Kundeneinlagen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Kunde abgesichert. Sofern die BaFin für ein Institut den Entschädigungsfall feststellt, haben Kunden ein Recht auf Entschädigung binnen sieben Arbeitstagen.

Die Sparkasse ist ein Wirtschaftsunternehmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft mit der Aufgabe auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungsschichten und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dient die Sparkasse dem Gemeinwohl. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen Grundsätzen. Sie betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Saarländische Sparkassengesetz, die

aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 377, wobei 203 vollzeitbeschäftigt, 135 teilzeitbeschäftigt und 39 in Ausbildung sind.

12 Auszubildende haben ihre zweieinhalbjährige Berufsausbildung zum Bankkaufmann/-kauffrau begonnen und 18 weitere Mitarbeiter wurden in 2022 neu eingestellt.

Nach erfolgreicher Beendigung ihrer Ausbildung haben wir elf junge Bankkaufleute in das Angestelltenverhältnis übernommen. Die Ausbildungsquote betrug 12,3 % (Vorjahr 12,2 %) gemessen am gesamten Personalbestand und liegt damit über dem Verbandsdurchschnitt.

Die Übernahme von sozialer Verantwortung betrachten wir seit jeher als einen Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur. Mit Spenden und durch Sponsoring fördern wir die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität der Region. Es wurden soziale Einrichtungen unterstützt und das kulturelle und sportliche Leben gefördert. In 2022 wurden hierfür insgesamt 0,7 Mio. Euro (2021: 0,7 Mio. Euro) aufgewendet.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirt-



schaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seitdem mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex“ 8,7 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahre erlebt hatte.

Diese Preissteigerungen minderten die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar

fast mit den Preissteigerungen mitgehalten. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 Prozent. Dazu trugen spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 Prozent, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 Prozent stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht verfügbar waren.

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 Prozent, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2022/2023, Abteilung Financial Markets & Economics des DSGV, 27.01.2023)



Regionale Rahmenbedingungen

Hinsichtlich der Saar-Wirtschaft setzen sich zwei Negativ-Trends fort. Die Saar-Wirtschaft schrumpft im Trend, wenn auch nicht in jedem einzelnen Jahr; der scharfe Wachstums-einbruch des Jahres 2020 im Saarland ist noch bei weitem nicht kompensiert. Und die Saar-Wirtschaft bleibt kontinuierlich hinter der bundesweiten Entwicklung zurück. So ist das Saarland das einzige Bundesland, dessen reales BIP im Jahr 2022 unter dem Niveau von 2015 lag. Das reale BIP-Wachstum lag im Saarland in 2022 bei 1,7 Prozent und war damit nur geringfügig schwächer als im Bund.

Hinter dem relativ schwachen Wachstum im Saarland stecken nicht nur temporäre Belastungsfaktoren, sondern auch fundamentale Trends, insbesondere die relativ schwache demografische Entwicklung. Diese erklärt den Wachstumsrückstand zum Bund aber nur zum Teil. Bei einer Betrachtung des realen BIP pro Erwerbstätigem als breites Maß für die Produktivität fällt auf, dass die Entwicklung im Saarland viele Jahre hinter der bundesweiten Entwicklung zurückgeblieben war; zum ersten Mal seit acht Jahren ist sie im Jahr 2022 wieder etwas stärker gestiegen als im Bund.

Im Verarbeitenden Gewerbe haben sich die wichtigen Branchen im Jahr 2022 trotz widriger Rahmenbedingungen gegenüber dem corona-belasteten Vorjahr erholt. Insbesondere im Maschinenbau und in der Metallerzeugung und -bearbeitung wurden gute Umsatzsteigerungen erzielt. Verhaltener war die Geschäftslage in der KFZ-Branche. Die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die Beschäftigung ist dennoch weiter rückläufig: gegenüber dem Jahr 2019 nahm die Anzahl der dort Beschäftigten um rund 10 Prozent auf knapp 73.000 Personen ab. Das Baugewerbe verzeichnet im Jahr 2022 ebenfalls Umsatzzuwächse, die allerdings auch mit Materialknappheiten und damit einhergehenden Preiserhöhungen zusammenhängen dürften. Auch die Dienstleistungsbereiche, die einen Anteil von circa 70 Prozent an der saarländischen Wertschöpfung erbringen, haben sich 2022 positiv entwickelt. Dies galt insbesondere für das Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe, das sich gegenüber 2021 sehr deutlich erholen konnte, beim Umsatz aber die Vor-Corona-Werte noch nicht ganz wieder erreicht hat.

Angesichts der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach fast drei Corona-Jahren, einem Energiepreisschock und einer erheblich gestiegenen Unsicherheit

hat sich der saarländische Arbeitsmarkt in 2022 erneut als erstaunlich robust erwiesen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Jahresende 2022 bei rund 393.000, damit 0,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende 2022 im Saarland bei 6,4 Prozent, also 0,3 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

Die Verbraucherpreise stiegen im Saarland mit 7,1 Prozent etwas weniger stark an als im Bund, der Wert lag aber immer noch kräftige 4,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 2,8 Prozent.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 06.04.2023)

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zins- und Aktienkursentwicklung

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettokäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahresabschluss 2022.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die



sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 Prozent.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick 2022/2023, Abteilung Financial Markets & Economics des DSGV, 27.01.2023)

Deutsche Kreditwirtschaft

Die BaFin hat im Geschäftsjahr 2022 makroprudenzielle Maßnahmen aktiviert. Neben der Festsetzung des antizyklischen Kapitalpuffers auf zukünftig 0,75 Prozent soll mit immobilienbezogenen Maßnahmen durch die Aktivierung des sektoralen Systemrisikopuffer in Höhe von 2 Prozent den systemischen Risiken auf dem Immobilienmarkt begegnet werden, die vor allen durch die extrem expansive Geldpolitik der EZB verursacht werden. Die Erhöhung der Kapitalanforderungen auf breiter Front wird die Kreditvergabekapazität der Banken und Sparkassen deutlich einschränken.

(Quelle: geldinstitute.de, „Nachvollziehbar? BaFin aktiviert makroprudenzielle Maßnahmen“, 13.01.2022)

Entwicklung in der Sparkassenorganisation

Die Sparkassenfinanzgruppe konnte ihr A-Rating der vergangenen Jahre auch in 2022 halten. Die Ratingagenturen Fitch, Moody's Investors Service und DBRS bestätigten erneut ihre guten Ratingeinstufungen der Vorjahre.

Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse Merzig-Wadern konnte ihre Position als Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet behaupten. Größte Wettbewerber der Sparkasse sind die Genossenschaftsbanken. Eine große Privatbank ist ausschließlich in der Kreisstadt Merzig präsent und nicht in der Fläche. Wettbewerb wird insbesondere bei Geschäften mit Privatkunden sowohl in der Anlageberatung als auch in der klassischen Wohnbaufinanzierung wahrgenommen.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen

Zinsüberschuss ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Cost-Income-Ratio ³
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ⁴
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁵

¹ **Zinsüberschuss** = Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen einschließlich Zinsergebnis aus Derivaten gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs

² **Betriebsergebnis vor Bewertung** = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ **Cost-Income-Ratio** = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ **Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern** = Ergebnis vor Ertragssteuern bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

⁵ **Gesamtkapitalquote nach CRR** = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)



2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % Geschäftsvolumens	Prognose 2022
	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR			2022 %	Veränderung %
Bilanzsumme	2.162,2	2.185,2	-23,0	-1,1	98,6	2,5
Geschäftsvolumen ¹	2.192,3	2.214,2	-21,8	-1,0	100,0	2,5
Barreserve	32,9	307,0	-274,1	-89,3	1,5	-5,1
Forderungen an Kreditinstitute	202,7	37,4	165,3	442,1	9,2	-25,1
Forderungen an Kunden ²	1.693,3	1.614,3	79,0	4,9	77,2	4,6
Wertpapieranlagen	232,6	227,2	5,4	2,4	10,6	4,5
Beteiligungen	14,6	13,7	0,9	6,8	0,7	1,9
Sachanlagen	14,5	12,6	1,9	15,4	0,7	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	201,6	214,4	-12,8	-6,0	9,2	3,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.730,1	1.747,0	-16,9	-1,0	78,9	2,5
Rückstellungen	18,4	16,6	1,8	10,7	0,8	21,4
Eigenkapital	138,5	135,9	2,6	1,9	6,3	0,4

¹ Geschäftsvolumen =
Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² einschließlich Eventualverbindlichkeiten

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Entgegen unserer Erwartung sank die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2022 nach den stetigen und teilweise deutlichen Anstiegen der Vorjahre erstmals leicht um 23,0 Mio. Euro bzw. 1,1 % auf 2.162,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung lag unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Ausschlaggebend für die Bilanzverkürzung waren neben den Abflüssen bei den Kundeneinlagen auch die planmäßige Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf der Passivseite. Auf der Aktivseite der Bilanz hat sich die Barreserve bei einem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie der Wertpapieranlagen deutlich rückläufig entwickelt.

Infolge des Rückgangs der Positionen auf der Aktiv- und Passivseite sank ebenso das Geschäftsvolumen um 1,0 % auf 2.192,3 Mio. Euro, wobei wir auch hier ursprünglich einen Anstieg erwartet hatten.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Barreserve

Der deutliche, unsere Erwartung noch übertreffende Rückgang der Barreserve um 274,1 Mio. Euro bzw. 89,3 % auf 32,9

Mio. Euro ist in erster Linie auf den Abbau von auf dem Bundesbankkonto vorgehaltener Überschussliquidität zurückzuführen. In der Hauptsache wurden sowohl Gelder im Bereich Forderungen an Kreditinstitute angelegt als auch zur Refinanzierung des Wachstums des Kundenkreditgeschäfts verwandt.

2.3.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen entgegen unserer Prognose deutlich um 165,3 Mio. Euro bzw. 442,1 % auf 202,7 Mio. Euro an. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit dem Rückgang der auf dem Bundesbankkonto vorgehaltenen Überschussliquidität im Bereich der Barreserve zu sehen. Neben der Anlage als Übernachts Guthaben wurde ein weiterer Teil im Jahresverlauf als Tagesgeld bei Kreditinstituten angelegt, nachdem durch die von der EZB ab Mitte des Jahres eingeläutete Zinswende wieder eine positive Verzinsung realisiert werden konnte.

2.3.2.3 Kundenkreditvolumen

Trotz hoher Tilgungen konnte im Berichtsjahr wie in den Vorjahren erneut ein dynamisches Wachstum der Kundenforderungen um 79,0 Mio. Euro bzw. 4,9 % auf 1.693,3 Mio. Euro erreicht werden. Diese erfreuliche Entwicklung, welche im Be-



rechtsjahr erneut sehr stark vom Wohnungsbau geprägt wurde, liegt über dem Durchschnitt der Sparkassen unseres saarländischen Verbandsgebietes und leicht über unserer Erwartung.

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2022 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 333,0 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 346,0 Mio. Euro). Die sehr hohe Nachfrage nach Wohneigentum führte zu Rekordzusagen bei Wohnungsbaudarlehen in Höhe von 195,5 Mio. Euro (Vorjahr 170,7 Mio. Euro), wodurch deren Bestände erneut deutlich um 10,3 % auf 956,0 Mio. Euro gesteigert werden konnten. Dieser Zuwachs konnte trotz der in Deutschland in 2022 allgemein rückläufigen Bauinvestitionen erreicht werden, die durch Faktoren wie Materialknappheiten und Kapazitätsengpässen bei Personal und Bauland, hoher Inflation sowie ab der Jahresmitte durch die steigenden Bauzinsen beeinflusst wurden.

Die Zusagen für Investitionskredite sanken dagegen leicht auf 88,9 Mio. Euro (Vorjahr 89,8 Mio. Euro), was sicherlich Ausdruck für die allgemeine Unsicherheit vor dem Hintergrund der Kriegssituation in Europa, allgemeinen Preisdrucks und daher einer eher zurückhaltenden Investitionsneigung der Unternehmen ist. Daneben wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro) gezeichnet. Der Bestand an variablen Darlehen fiel um 4,0 Mio. Euro bzw. 4,5 % auf 85,5 Mio. Euro. Trotz eines expansiven privaten Konsums in Deutschland in 2022 sanken die Zusagen für Konsumentenkredite deutlich auf 15,8 Mio. Euro (2021: 18,7 Mio. Euro).

Es wurden zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr 23,9 Mio. Euro) für den Wohnungsbau und in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 14,2 Mio. Euro) für Investitionen vermittelt.

Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 732,8 Mio. Euro an gewerbliche Kunden (ohne öffentliche Haushalte) und 899,8 Mio. Euro an Privatkunden ausgereicht.

2.3.2.4 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr entgegen der Erwartung nur um 5,4 Mio. Euro bzw. um 2,4 % auf 232,6 Mio. Euro gestiegen. In diesem Zusammenhang erhöhte sich aufgrund weiterer Zukäufe der Bestand in der Asset-Klasse Infrastruktur sowie an den beiden Spezialfonds. Auch der Direktbestand an Anleihen und Schuldverschreibungen hat sich im Berichtsjahr per Saldo erhöht.

Unsere Spezialfonds dienen der Diversifikation des Vermögens sowie der LCR-Steuerung der Sparkasse und tragen somit zur Risikostreuung bei.

Unser Direktbestand im Depot A setzt sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen zusammen und dient überwiegend der Liquiditätsreserve.

2.3.2.5 Beteiligungen

Die Beteiligungsposition hat sich stärker als erwartet um 0,9 Mio. Euro bzw. 6,8 % auf 14,6 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür war in der Hauptsache die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) sowie die Neufestsetzung der Einzelanteile am Stammkapital des Sparkassenverbands Saar.

2.3.2.6 Sachanlagen

Der Anstieg der Sachanlagen um 1,9 Mio. Euro bzw. 15,4 % auf 14,5 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Zugängen im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Bürogebäudes, denen die gesetzlichen Bestandsabschreibungen gegenüberstanden.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken zum 31. Dezember 2022 entgegen einer prognostizierten Zunahme um 12,8 Mio. Euro bzw. 6,0 % auf 201,6 Mio. Euro. Zu der Gesamtposition zählen fast ausschließlich weitergereichte Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

2.3.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Kundeneinlagen (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) sanken nach überdurchschnittlichen Vorjahreszuwächsen erstmals leicht um 16,9 Mio. Euro bzw. 1,0 % auf 1.730,1 Mio. Euro, während wir eine weitere Zunahme der Position erwartet hatten. Die Entwicklung liegt damit deutlich unter dem Verbandsdurchschnitt der saarländischen Sparkassen.

Dieser Rückgang ist einerseits auf Abflüsse der Spareinlagen um 10,3 Mio. Euro bzw. 3,1 % auf 318,6 Mio. Euro zurückzuführen.



ren. Vor dem Hintergrund des Anstiegs der Zinsstrukturkurve konnten im Berichtsjahr erstmals wieder Zuwächse in dem Sparprodukt „S-Zertifikat“ erzielt werden. Mit einem Anstieg von 5,6 Mio. € bzw. 155,6 % auf 9,2 Mio. € haben sich diese von einem niedrigen Niveau aus mehr als verdoppelt.

Daneben zeigten sich auch die Termineinlagen rückläufig. Ihr Rückgang um 8,1 Mio. Euro bzw. 34,7 % auf 15,2 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf Kündigungsgelder gewerblicher Kunden zurückzuführen, welche vor dem Hintergrund des Wegfalls der Verwahrtgelte im Bereich der Sichteinlagen aufgelöst wurden.

Die Sichteinlagen waren im Umfeld der Niedrig- bzw. Negativzinsphase in den vorausgegangenen Geschäftsjahren Treiber der deutlichen Zuflüsse innerhalb der Kundeneinlagen. Im Berichtsjahr blieben diese mit einem geringfügigen Anstieg von 0,7 Mio. Euro bzw. 0,1 % auf 1.376,3 Mio. Euro nahezu auf konstantem Niveau.

Auch die Eigenemissionen stiegen moderat um 0,8 Mio. € bzw. 4,0 % auf 19,8 Mio. Euro.

2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Kundenwertpapiergeschäft konnte nach dem bereits außergewöhnlich starken Vorjahr abermals gesteigert werden. Der Bruttoabsatz lag um 127,6 Mio. Euro bzw. 8,0 % über dem Vorjahreswert (118,1 Mio. Euro). Im Ergebnis wurde ein Nettoabsatz in Rekordhöhe von 78,7 Mio. Euro (Vorjahr: 65,0 Mio. Euro) erzielt. Vor dem Hintergrund der wieder steigenden Zinsstrukturkurve haben die Kunden vor allem in Anleihen und Zertifikate angelegt, während sich die Nachfrage nach Investmentfonds und Dividendenpapieren rückläufig zeigte.

Gute Ergebnisse konnten erneut bei der Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner SaarLB, LBS, SAARLAND Versicherungen und Deutsche Leasing AG erzielt werden. Dabei hat sich der Einsatz unserer Beratungs-Center, in denen Immobilien- und Versicherungs-spezialisten tätig sind, bewährt.

Im Immobilienvermittlungsgeschäft lag das Ergebnis über Vorjahresniveau. Es wurden insgesamt 91 Objekte (Vorjahr 87 Objekte) mit einem Volumen von 21,6 Mio. Euro (Vorjahr 15,9 Mio. Euro) vermittelt. Dieses Ergebnis ist überdurchschnittlich im Verbandsvergleich und resultiert teilweise aus der Immobilienvermittlung an Grenzgänger bzw. an Luxemburger Bürger.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 467 Verträge (Vorjahr 626 Verträge) mit einer Beitragssumme von 14,6 Mio. Euro (Vorjahr 18,0 Mio. Euro) vermittelt werden. In der Sparte Sachversicherung erzielten wir einen weiteren Anstieg der Beitragssumme um 3,0 % (Vorjahr 1,5 %).

Im Bereich des Bausparens wurden 766 Verträge (Vorjahr 761 Verträge) mit einer Vertragssumme von 68,5 Mio. Euro (Vorjahr 65,2 Mio. Euro) abgeschlossen, was einem Anstieg um 3,3 Mio. € bzw. 5,2 % entspricht.

Das Abschlussvolumen von Leasingverträgen lag mit 8,4 Mio. Euro (Vorjahr 9,2 Mio. Euro) auf hohem Niveau.

2.3.5 Derivate

Die im Eigengeschäft abgeschlossenen Zinsswaps dienen ausschließlich der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.6 Investitionen

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im vergangenen Jahr wieder in ihr Filialnetz investiert und dabei auf die Fachkompetenz der einheimischen Firmen gesetzt. Im Mittelpunkt stand der Neubau eines Bürogebäudes direkt gegenüber unserer Hauptstelle in Merzig.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile des Kundenkreditvolumens gekennzeichnet. Demgegenüber sind die Eigenanlagen unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Mit einem Anteil am Geschäftsvolumen von 78,9 % (Vorjahr: 78,9 %) sind die Kundeneinlagen weiterhin unsere Hauptfinanzierungsquelle. Insgesamt ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere im Wertpapierbestand, sind sowohl stille Reserven als auch stille Lasten enthalten. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittel-



baren Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Darstellung im Anhang. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute haben wir gemäß § 340f HGB Vorsorge getroffen.

Aufgrund des seit Anfang 2022 gestiegenen Zinsniveaus kommt es bei den verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips zu vermiedenen Abschreibungen. Dabei gehen wir von einer nur vorübergehenden Wertminderung und einer Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit zum Nominalwert aus.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Vorwegzuführung eines Teils des Jahresüberschusses 2022 auf 136,9 Mio. Euro. Insgesamt weist die Sparkasse einschließlich des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 138,5 Mio. Euro (Vorjahr: 135,9 Mio. Euro) aus.

Daneben verfügt die Sparkasse über weitere umfangreiche Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um einen zusätzlichen Vorsorgebetrag von 2,5 Mio. Euro auf 71,4 Mio. Euro aufgestockt.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,4 % (Vorjahr: 15,7 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR bzw. 10,512 % inklusive des zusätzlich einzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers sowie des ausländischen antizyklischen Kapitalpuffers. Im Berichtsjahr war gemäß SREP-Bescheid der BaFin kein zusätzlicher Kapitalzuschlag von der Sparkasse Merzig-Wadern vorzuhalten. Auch die (harte) Kernkapitalquote übersteigt die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Die ursprünglich für 2022 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote auf 15,7 % konnte aufgrund des dynamischer als erwartet ausgefallenen Wachstums der risikobezogenen Positionswerte (inkl. unwiderruflicher Kreditzusagen) nicht ganz erreicht werden.

Die Leverage-Ratio nach CRR lag zum 31. Dezember 2022 bei 9,7 % (Vorjahr: 9,0 %) und hat die verbindliche Mindestquote von 3 % damit übertroffen.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung eine ausreichende Kapitalbasis vorhanden. Auch den sich abzeichnenden zukünftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen können wir aus heutiger Sicht gerecht werden.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden im Berichtsjahr zeitweise in moderater Höhe in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Im Jahresverlauf fällige Refinanzierungen bei Kreditinstituten i. H. v. 5 Mio. Euro wurden planmäßig zurückgezahlt.

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) mit Nominalwerten von insgesamt 310 Mio. € (Vorjahr 250 Mio. €). Die Ausweitung der Bruttovolumina um 60 Mio. Euro bzw. 24,0 % ist ausschließlich auf die Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung zurückzuführen.

Aufgrund hoher Valutierungen von offenen Zusagen aus den vorausgegangenen Geschäftsjahren und leicht rückläufigem Kreditneugeschäft im Berichtsjahr fielen die unwiderruflichen Kreditzusagen deutlich um 16,8 Mio. Euro bzw. 15,5 % auf 91,3 Mio. Euro.

Zum Jahresende errechnete sich für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Kennziffer zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage ein Wert von 166,9 % (Vorjahr: 209,2 %). Die geltende gesetzliche Mindestanforderung in Höhe von 100 % wurde in 2022 jederzeit deutlich überschritten. Die Prognose des Vorjahres ist somit eingetreten.

Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug die berechnete Quote am Jahresende 129,19 % (Vorjahr: 144,2 %). Auch hier wurde der zu erfüllende Mindestwert von 100 % wie prognostiziert durchgängig eingehalten.

Die Zahlungsfähigkeit ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse auch künftig jederzeit gewährleistet.

2.4.3 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

	Bestände*				Veränderungen		Prognose
	2022	2021	2022	2021	2022		2022
	TEUR		% d. DBS		TEUR	%	% d. DBS
Zinsüberschuss	32.159	29.620	1,46	1,38	2.539	8,6	1,38
Provisionsüberschuss	15.282	14.489	0,69	0,68	793	5,5	0,67
Sonstige betriebliche Erträge	519	493	0,02	0,02	26	5,3	0,02
Personalaufwand	22.373	22.221	1,01	1,04	152	0,7	1,02
Sachaufwand	11.369	11.090	0,52	0,52	279	2,5	0,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	176	95	0,01	0,00	81	85,3	0,00
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	14.042	11.196	0,64	0,52	2.846	25,4	0,54
Saldo aus Bewertung und Risikovorsorge	-4.260	2.016	-0,20	0,10	-6.276	-311,2	-0,31
Ergebnis nach Bewertung	9.782	13.212	0,44	0,62	-3.430	-25,9	0,23
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-2.500	-4.700	-0,11	-0,22	2.200	-46,8	0,00
Neutrales Ergebnis	2.390	-1.811	0,11	-0,08	4.201	-232,0	-0,04
Ergebnis vor Steuern	9.672	6.701	0,44	0,31	2.971	44,3	0,19
Steueraufwand	-6.546	-3.547	-0,30	-0,17	-2.999	84,6	-0,14
Jahresüberschuss	3.126	3.154	0,14	0,15	-28	-0,9	0,05

*Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Die durchschnittliche Bilanzsumme (DBS) als rechnerische Bezugsgröße ist im Berichtsjahr um 3,0 % auf 2.207,5 Mio. Euro (Vorjahr 2.143,8 Mio. Euro) angestiegen.

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich der Zinsüberschuss, welcher die Hauptertragsquelle der Sparkasse darstellt, besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Er erhöhte sich deutlich um 2,5 Mio. Euro bzw. 8,6 % auf 32,2 Mio. Euro. Gründe für diese Entwicklung waren in erster Linie die höhere Verzinsung unserer Liquidität im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute als Folge der EZB-Zinswende sowie höhere Erträge im Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Kontokorrentkredite sowie der Wohnungsbaudarlehen. Demgegenüber fielen die Ausschüttungen aus Fonds im Bereich des Depot-A-Managements deutlich geringer aus als ursprünglich erwartet.

Mit 1,46 % der DBS (durchschnittliche Bilanzsumme) liegt der Zinsüberschuss leicht unter dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen.

Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich etwas besser als in unserer originären Planung angenommen, er stieg um 0,8 Mio. Euro bzw. 5,5 % auf 15,3 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Erträgen im Giroverkehr und aus der erfolgreichen Vermittlung von Immobilien durch unsere Makler.



Der Personalaufwand erhöhte sich nur leicht um 0,2 Mio. Euro bzw. 0,7 % auf 22,4 Mio. Euro. Ursächlich für die geringer als erwartet gestiegenen Personalkosten waren in der Hauptsache geringere Aufwendungen aus dem Tarifabschluss im Berichtsjahr sowie ein konsequentes Personalkostenmanagement.

Der Sachaufwand stieg stärker als prognostiziert um 0,3 Mio. Euro bzw. 2,5 % auf 11,4 Mio. Euro. Treiber des Anstiegs waren in erster Linie gestiegene Energiekosten, höhere Einzahlungen in den Stützungsfonds des SV Saar sowie eine höhere EU-Bankenabgabe.

Der positive Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen (vorwiegend Mieterträge) und Aufwendungen konnte nahezu stabil gehalten werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,64 % (Vorjahr: 0,52 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022, es liegt damit über dem Durchschnitt der saarländischen Sparkassen. Der im Lagebericht des Vorjahres prognostizierte Wert von 0,54 % wurde somit deutlich übertroffen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fiel im Berichtsjahr per Saldo positiv aus, was insbesondere auf ertragswirksame Auflösungen von Einzelwertberichtigungen zurückzuführen ist. Somit verlief die tatsächliche Entwicklung erheblich besser als – unter der Festlegung vorsichtiger kaufmännischer Maßstäbe – geplant.

Der starke Zinsanstieg im abgelaufenen Geschäftsjahr führte zu deutlichen Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere sowie Spezialfonds im Depot A der Sparkasse. Die Bewertungsmaßnahmen lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Das positive sonstige Bewertungsergebnis resultiert in der Hauptsache aus Erträgen aus Zuschreibungen auf Beteiligungen.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung (vor Veränderung der Vorsorgereserven) lag mit 0,44 % unter Vorjahresniveau (0,62 %), jedoch deutlich über unserer Erwartung und dem Verbandsdurchschnitt.

Das Neutrale Ergebnis fiel mit 2,4 Mio. Euro um 4,2 Mio. Euro bzw. 232,0 % besser aus als im Vorjahr (-1,8 Mio. Euro) und damit auch deutlich besser als ursprünglich prognostiziert. Die Abweichung ist in der Hauptsache auf Close-out-Zahlungen

aus Zinsswaps sowie auf Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen zurückzuführen.

Der gemäß § 340g HGB gebildete „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wurde - nach 4,7 Mio. Euro im Vorjahr – zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals zum Jahresende 2022 um 2,5 Mio. Euro aufgestockt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) ermöglicht eine weitere Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals und gewährleistet damit eine stetige Geschäftsausweitung.

Für die zum Jahresbeginn 2022 zur Verfügung stehende Summe aus bilanziellem Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken errechnet sich auf Basis des Vorsteuerergebnisses vor Veränderung der Vorsorgereserven gem. § 340g HGB für das abgelaufene Jahr eine bilanzielle Eigenkapitalrendite von 5,9 % (Vorjahr: 5,8 %). Die Eigenkapitalverzinsung liegt damit über dem ursprünglichen Erwartungswert von 2,1 %.

Die Cost-Income-Ratio als Kennzahl der operativen Aufwands-Ertragsrelation beträgt zum Jahresende 70,6 % (Vorjahr 74,8 %) und ist damit besser als der prognostizierte Wert von 73,8 %. Ursächlich hierfür war insbesondere der Anstieg der Ertragspositionen.

Die gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn = Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beträgt zum 31.12.2022 0,1 % (Vorjahr: 0,1 %).

Im Umfeld des intensiven Wettbewerbs sowie insbesondere auch im Hinblick auf die Zinswende der Notenbanken und der andauernden Unsicherheiten vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

Die Ertragsentwicklung ermöglicht eine planmäßige Stärkung unseres Eigenkapitals.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse wird von uns als solide beurteilt.



3 Nachtragsbericht

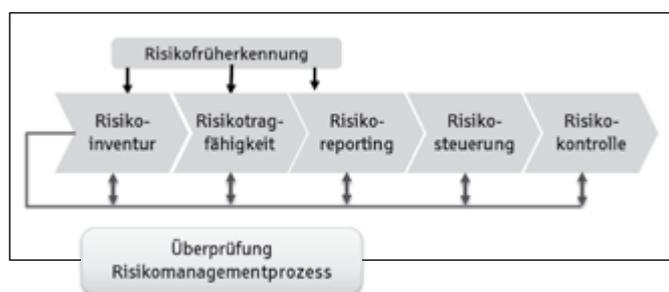
Der Nachtragsbericht erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem der Sparkasse

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse Merzig-Wadern für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Der **Risikomanagementprozess** beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken, wozu u. a. die Risikoerkennung, -bewertung und -messung, die Risikoberichterstattung und -steuerung sowie die Überwachung des Erfolgs der durchgeführten Steuerungsmaßnahmen (Risikokontrolle) zählen.



Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) werden u. a. im Rahmen der Strategien und der Risikoinventur innerhalb des Risikomanagementprozesses berücksichtigt.

Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Beteiligungen*
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktien*
	Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

* keine Wesentlichkeit, aber Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit/Limitierung

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit (RTF) liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 31,9 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem zweiten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und Steuern, vor Zuführung von Vorsorgereserven des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f, der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie die offenen Rücklagen.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Quantifizierung gemäß RTF-Konzeption	Limit TEUR	Anrechnung* TEUR**	%
Zinsüberschuss	1.700	-1.733	-
Ist-Bewertungsergebnis Kredit	8.000	-6.158	-
Ist-Bewertungsergebnis Wertpapiere	20.500	5.857	29 %
Ist-Bewertungsergebnis Sonstiges	800	-640	-
Neutrales Ergebnis/hier: OpRisk	800	-150	-
Gesamtsumme	31.800		
Gesamtlimit	31.886	-2.824	-

* eingetretene Risiken/Chancen

** negative Werte = Chance



Die zuständigen Abteilungen Risikocontrolling und Unternehmenscontrolling innerhalb des Bereiches Unternehmenssteuerung steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Das Gesamtlimit wurde in 2022 jederzeit eingehalten. Ebenso wurden die Teillimite zu jedem Berichtsstichtag eingehalten.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Szenarioausprägungen die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ erreichte bei der Sparkasse den höchsten Risikobetrag. Deutliche Engpässe, bezogen auf das Risikodeckungspotential, waren dennoch nicht zu verzeichnen, weshalb keine weiteren Maßnahmen zu ergreifen waren.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemes-

senheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling, z. T. mit Unterstützung des Unternehmenscontrollings, die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Abteilungsdirektorin Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist sie dem Marktfolgevorstand. Die Innenrevision überwacht den Risikomanagementprozess im Auftrag des Vorstandes.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Risikogesamtberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.



Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätsstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die i. d. R. unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,

- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung bzw. Abwicklung,
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- / Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft; daneben erfolgen Kreditvergaben im sonstigen Kreditgeschäft. Das Kreditgeschäft stellt sich wie folgt dar:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	884,0	857,9
Privatkundenkredite	1.050,0	992,3
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	197,4	254,0
Kundenkreditgeschäft	2.131,4	2.104,2
Sonstiges Kreditgeschäft	466,6	575,5
Kreditgeschäft gesamt	2.598,0	2.679,7

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 34,0 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 40,4 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 7,6 % an öffentliche Haushalte. Auf das sonstige Kreditgeschäft entfallen 18,0 %.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Kreditvergaben bildet mit 40,4 % die heterogene Gruppe der Privatkunden. Darüber hinaus stellen die Ausleihungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe, den öffentlichen Haushalten sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen die größten Branchen im Portfolio der Sparkasse dar.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 58,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von über 0,5 Mio. EUR. 41,1 % des Kundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen zwischen 0 und 0,5 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 3,5 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Die Kreditrisikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %	
	31.12.2022	31.12.2021
1 bis 9	93,0	91,9
10 bis 15	4,4	4,9
16 bis 18	1,4	1,7
Ungeratet	1,2	1,5

Risikokonzentrationen im Kreditportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Endbestand per 31.12.2022 Mio. EUR
Einzelwertberichtigungen	11,0	1,7	3,6	0,4	8,7
Zinsausfallkorrekturposten	1,6	0,2	0,1	0,3	1,4
Rückstellungen*	1,1	0,1	0,2	0,0	1,0
Pauschalwertberichtigungen	3,1	0,0	0,0	0,0	3,1
Gesamt	16,8	1,9	3,8	0,7	14,2

* inkl. Pauschale Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen i. R. d. Berechnung der Pauschalwertberichtigungen

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.



Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von rd. 233 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (94,0 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (101,8 Mio. EUR) und Immobilienfonds (32,8 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in %):

Externes Rating (Standard & Poor's, Fitch)	AAA bis BBB- bis		B+ bis C	D	Ungeratet
	BBB	BB+			
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	-
31.12.2022	76,1	5,5	0,6	0,4	17,4
31.12.2021	63,1	7,4	1,1	0,5	27,9

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen insbesondere bei den gehaltenen Immobilienfonds vor.

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos als unerwarteter Verlust im 95 %-Konfidenzintervall aus Kombinationen von Vollabschreibungen auf risikobehaftete Beteiligungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse von Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung von Beteiligungsunternehmen

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. €
Strategische Beteiligungen	4,3
Funktionsbeteiligungen	10,3

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus der Funktionsbeteiligung am Regionalverband. Daneben hält die Sparkasse strategische Beteiligungen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe.

Risikokonzentrationen im Beteiligungsportfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.



4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs sowie der Liquiditätsreserve betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Simulationstool Ergebnisvorschaurechnung (Portal msgGillardon) ein. Mögliche Entwicklungen des Zinsüberschusses unter verschiedenen Zinsszenarien können hiermit aufgezeigt werden. Es erfolgt eine vierteljährliche Bewertung, Ermittlung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos für das laufende Jahr und fünf Folgejahre unter Berücksichtigung von Annahmen für Risiken aus impliziten Optionen.
- Die Simulation der Zinsänderungsrisiken für eigene Wertpapiere erfolgt für den Direktbestand mittels einer Szenarioanalyse in der Anwendung SimCorp Dimension sowie für die Spezialfonds anhand der Risikoklassendurchschau.
- Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird. Es handelt sich hierbei um ein Zinsanstiegsszenario.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der Modernen Historischen Simulation. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Be-

urteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen und Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019,
- regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre,
- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %),
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (Spezialfonds) und nach dem Benchmarkportfolio-Ansatz (Immobilienfonds und Infrastrukturfonds),
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Zinsänderungsrisiken		
Zinsschock (+200 / -200 BP)		
Währung	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-22.829	26.859

Risikokonzentrationen im Portfolio werden regelmäßig überwacht. Zum aktuellen Stichtag sind in keinem der beobachteten Bereiche Risikokonzentrationen erkennbar, die Anlass zu Gegensteuerungsmaßnahmen geben.



4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %),
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (Spezialfonds),
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet. Infrastrukturrisiken stellen keine eigene Risikokategorie dar und werden innerhalb der Immobilienrisiken mitberücksichtigt, da Investitionen in Infrastruktur i. d. R. implizit über Immobilien (z. B. Bauwerke wie Flughäfen, Netz- und (Ab-) Wasserwerke) erfolgen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz,
- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturinvestitionen (Infrastrukturfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz,
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

Bei den eigenen Immobilien steht die dauerhafte Nutzung im Vordergrund und nicht die Gewinnerzielung durch Vermarktung. Eigene Immobilien werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind daraus derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird diesbezüglich daher als vertretbar eingestuft.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzuläng-



licher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61,
- regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Net Stable Funding Ratio (NSFR),
- regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz,
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur,
- regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden,
- tägliche Disposition der laufenden Konten,
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation,
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans,
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung,
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwand.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien bzw. ein Abfluss von Kundeneinlagen simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im kombinierten Szenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 4 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 167 %; sie lag im Jahr 2022 zwischen 129 % und 222 %.

Mit der Änderungsverordnung 2019/876 (CRR II) wurde die Refinanzierungskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) eingeführt und ist seit dem 28. Juni 2021 mit einem Einhaltungsgang von 100 % bindend. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beträgt die NSFR 129 %.

Konzentrationen werden beim Liquiditätsrisiko grundsätzlich nicht gesehen. Insbesondere die Hauptrefinanzierungsquellen bzw. mögliche Volumenkonzentrationen auf der Passivseite werden regelmäßig überwacht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.



Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- vollständige und strukturierte Erfassung und Bewertung (potenzieller) operationeller Risiken im Rahmen der jährlichen Risikoinventur in den Organisationseinheiten der Sparkasse und die Zusammenfassung der operationellen Risiken anhand der Risikoerfassungsbögen des Risikohandbuches,
- regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle,
- regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen,
- Erstellung von Notfallplänen.

Aufgrund der fast ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen der Finanzinformatik bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT (Konzentrationsrisiko). In diesem Zusammenhang wurden Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. U. a. wird das Risiko der operativen Leistungserbringung des IT-Dienstleisters von der Sparkasse im Rahmen des Risikomanagements und der Dienstleistersteuerung regelmäßig beobachtet (z. B. Implementierung von Service-Levels und Kundenrisikoreporting).

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2022 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit wurde zu jedem Stichtag eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war in 2022 jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf Marktschwankungen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg), welche zu einer Belastung der Ertragslage und dadurch zu einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit führen können. Die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen der genannten Faktoren u. a. auf das Marktpreis- und Kreditportfolio sind ungewiss.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Die in der Mitte des Jahres durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnung für das Folgejahr lässt auf keine Beeinträchtigungen in der Risikotragfähigkeit schließen.

Insgesamt bewerten wir unsere Risikolage als ausgewogen.

4.4 Neuausrichtung des Risikomanagementprozesses

Im Rahmen der Neuausrichtung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)" sind künftig die **normative und die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit** zu betrachten und in den Sparkassen zur Risikosteuerung zu Grunde zu legen. Die Aufsicht erwartet eine vollständige Umstellung der internen RTF-Konzepte auf die neuen Vorgaben spätestens ab dem 01.01.2023. Demnach werden in 2023 eine neue RTF-Konzeption, eine neue Limitierung sowie ein neues Stresstestprogramm zu erstellen sein. Der Risikogesamtbericht zum 31.03.2023 ist erstmalig auf Basis der neuen Anforderungen zu erstellen.



Mit der Neuausrichtung gibt die Aufsicht den bisherigen Going-Concern-Ansatz auf. Ziel der **normativen Perspektive** ist insb. die Sicherstellung der Fortführungsfähigkeit durch Einhaltung aller aufsichtlichen Kapitalquoten (Zeithorizont mindestens 3 Jahre). Bei der **ökonomischen Perspektive** liegt der Fokus auf dem Substanz- und Gläubigerschutz in einer wirtschaftlichen Betrachtung (rollierende 1-Jahressicht). Dabei wird die Risikomessung (bei einem **Konfidenzniveau von 99,9 %**) stark auf bar-/ marktwertige Methoden abgestellt und bei der Risikolimitierung/-messung erfolgt grundsätzlich eine Gegenüberstellung mit dem gesamten Risikodeckungspotenzial.

Im Zuge der Neuausrichtung des Risikomanagementprozesses kommt es im Wesentlichen zu Änderungen in folgenden Bereichen, die u. a. im Rahmen des Projektes „Migration Banksteuerung“ innerhalb der Sparkasse Merzig-Wadern umgesetzt werden:

- Anpassungen der Risikostrategie und Risikomanagementziele,
- Identifikation und Bewertung von Risiken (Risikoinventur; einschließlich Risikofrüherkennung sowie Identifizierung von Risikokonzentrationen),
- Ermittlung des Risikodeckungspotenzials und Methoden der Risikomessung,
- Limitsystem,
- Stresstestkonzept (Szenarioanalysen/Sensitivitätsanalysen),
- Kapitalplanung.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, falls sich die Folgen des Ukraine-Krieges und die Zinswende der Notenbanken weniger drastisch auswirken.

Im Falle eines weiteren Zinsanstiegs ergeben sich Chancen zur weiteren Ausweitung der Zinsspanne. Daneben bestehen Chancen im Rahmen unserer Asset-Allokation im Bereich des Depot-A-Managements.

Wir sehen Chancen in der Bindung bestehender Kundenverhältnisse und im Ausbau unserer Marktanteile durch die gezielte Ausweitung unserer Produkt- und Dienstleistungspalette, vor allem auch im Bereich des medialen Vertriebs. Ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung unseres geschäftlichen Erfolgs.

Unser Filialnetz richten wir konsequent auf die gestiegenen Beratungsanforderungen unserer Kunden aus. Mit diesem Fokus auf die Qualität unserer Leistungen sehen wir die Chance, uns erfolgreich gegenüber den Mitwettbewerbern zu positionieren.

Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation besteht die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass



die tatsächlich künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges bzw. die allgemeinen aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (insbesondere Inflation, Zinsanstieg im Euroraum, Lieferkettenprobleme) auf die deutsche Wirtschaft sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Die Güte der Prognoseberichterstattung wird dadurch beeinflusst.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Herbst 2022 gingen die meisten volkswirtschaftlichen Analysen vor dem Hintergrund einer möglichen Energieknappheit, hoher Inflation und steigender Zinsen von einer bevorstehenden Rezession aus. Dieses düstere Konjunkturbild hat sich gegen Ende des Winters etwas aufgehellt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hat seine Prognose aus November 2022 vor diesem Hintergrund im März 2023 etwas nach oben revidiert und erwartet für Deutschland 2023 nunmehr ein reales BIP-Wachstum von 0,2 Prozent bzw. 0,9 Prozent für die Eurozone. Die Dekabank ist derzeit etwas pessimistischer und prognostiziert für Deutschland eine leichte Schrumpfung des realen BIP um -0,4 Prozent und für die Eurozone ein leichtes Wachstum von 0,4 Prozent. Einigkeit besteht dagegen bezüglich der Inflationsspektiven. Sowohl der Sachverständigenrat als auch die Dekabank erwarten für 2023 einen Rückgang der Inflation auf 6,6 Prozent im Jahresdurchschnitt.

All diese Prognosen sind wie immer mit Unsicherheiten behaftet. Vieles – von Energiepreisen bis zu Lieferketten – hängt direkt oder indirekt vom weiteren Verlauf des Ukraine-Krieges ab. Wie schnell die Inflation tatsächlich sinkt, wird über den

weiteren geldpolitischen Kurs der Notenbanken entscheiden (und umgekehrt). Und die Krisen bei einigen US-amerikanischen Regionalbanken und der Credit suisse haben die Unsicherheit bezüglich der Stabilität des weltweiten Finanzsystems erhöht.

Dass sich die Erwartungen der Unternehmen zuletzt wieder etwas verbessert haben, ist auch im Saarland zu beobachten. Der IHK-Indikator zu den zukunftsorientierten Geschäftserwartungen, der nach Beginn des Ukraine-Krieges neun Monate lang kontinuierlich bis auf ein Rekordtief im November 2022 gefallen war, hat sich im 1. Quartal 2023 etwas verbessert. Der IHK-Indikator zur aktuellen Geschäftslage hatte von vorneherein sehr viel schwächer reagiert und bewegt sich auf einem robusten Niveau. Dies gilt vor allem für die energieintensiven Unternehmen der Saar-Wirtschaft. Die positiven Effekte auslaufender Corona-Restriktionen bei Dienstleistern fallen demgegenüber nicht so stark ins Gewicht.

(Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick Saarland, Volkswirtschaftliche Analyse, Sparkassenverband Saar, 06.04.2023)

5.2.2 Geschäftsentwicklung

	Veränderung 2022 %	Prognose 2023 %
Bilanzsumme	-1,1	-0,9
Geschäftsvolumen ¹	-1,0	-0,9
Barreserve	-89,3	-17,9
Forderungen an Kreditinstitute	442,1	-17,5
Forderungen an Kunden ²	4,9	1,2
Wertpapieranlagen	2,4	3,8
Beteiligungen	6,8	1,0
Sachanlagen	15,4	6,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6,0	12,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1,0	-2,4

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² einschließlich Eventualverbindlichkeiten

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit einem leichten Rückgang von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen, welcher in erster Linie auf den Rückgang der Kundeneinlagen zurückzuführen ist.



Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung der ersten drei Monate im Jahr 2023 gehen wir im Kundenkreditgeschäft von einem leichten Wachstum für das Geschäftsjahr 2023 aus. Hintergrund ist vor allem die rückläufige Nachfrage nach Wohnungsbau-Finanzierungen vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus.

Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren, kann sich dies positiv auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen auswirken und die Wachstumsrate des Kreditvolumens damit auch wieder höher ausfallen. Schwächer als erwartet könnte die Entwicklung des Kreditvolumens verlaufen, wenn sich der bisherige Anstieg des Zinsniveaus auch in 2023 weiter fortsetzt und sich die wirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Rahmenbedingungen durch den Ukraine-Krieg weiter verschlechtern. Insbesondere auch weitere Preissteigerungen und anhaltende Lieferengpässe könnten sich dämpfend auf das Kreditgeschäft auswirken.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen in den ersten drei Monaten des Jahres 2023 war moderat rückläufig. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl Rückgänge bei den Großeinlagen als auch im Retail-Bereich. Abflüsse waren hier insbesondere bei den Sicht- sowie den variabel verzinslichen Spareinlagen zu beobachten, während die Kunden weiter in festverzinsliche Sparprodukte umschichteten. Aufgrund dieser Entwicklung rechnen wir im Bereich der Kundeneinlagen für das Jahr 2023 per Saldo mit einem weiteren moderaten Rückgang.

Der Einlagenrückgang könnte noch stärker ausfallen, wenn der Risikoappetit und die Kauflaune der Anleger an den Wertpapierbörsen weiter zunehmen oder die Sparquote der privaten Haushalte weiter zurückgeht. Auch die Wettbewerbssituation könnte sich aufgrund des für Banken wieder attraktiver gewordenen Einlagengeschäfts weiter verschärfen und damit zu weiteren Einlagenabflüssen führen. Chancen für die Einlagenentwicklung ergeben sich im Falle eines rückläufigen Zinsniveaus und bei sinkender Inflation.

Im Dienstleistungsgeschäft sehen wir weiterhin Ertragschancen. Die Vermittlungen könnten jedoch

geringer ausfallen, wenn sich die Rahmenbedingungen aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen konjunkturellen Entwicklungen in 2023 weiter verschlechtern.

Für den weiteren Geschäftsverlauf wird außerdem entscheidend sein, wie sich die Inflation in 2023 weiter entwickelt und welche Zinsschritte die EZB als Reaktion hierauf unternehmen wird.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 sind weitere Investitionen insbesondere im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen und Modernisierungen innerhalb verschiedener Bestandsgebäude sowie der Errichtung von Carports mit Photovoltaikanlagen, Ladesäulen und Wallboxen auf unserem Kundenparkplatz der Hauptstelle in Merzig geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Posten des Betriebsvergleichs*	2022 TEUR	2022 % d. DBS	2023 TEUR	2023 % d. DBS
Zinsüberschuss	32.159	1,46	38.979	1,78
Provisionsüberschuss	15.282	0,69	15.700	0,72
Sonstige betriebliche Erträge	519	0,02	450	0,02
Personalaufwand	22.373	1,01	22.600	1,03
Sachaufwand	11.369	0,52	12.100	0,55
sonstige betriebliche Aufwendungen	176	0,01	150	0,01
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	14.042	0,64	20.279	0,93
Saldo aus Bewertung und Risikovorsorge	-4.259	-0,19	-5.500	-0,25
Ergebnis nach Bewertung	9.783	0,44	14.779	0,67
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-2.500	-0,11	-5.600	-0,26
Neutrales Ergebnis	2.390	0,11	-1.250	-0,06
Ergebnis vor Steuern	9.672	0,44	7.929	0,36
Steuern	-6.546	-0,30	-4.753	-0,22
Jahresüberschuss	3.126	0,14	3.176	0,14

*Rundungsbedingte Abweichungen möglich

Die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse Merzig-Wadern bleibt nach wie vor der Zinsüberschuss. Für diese Ertragsposition gehen wir für 2023 auf Basis von Betriebsvergleichszahlen in unserer Planung von



einer deutlichen Steigerung aus, die im Wesentlichen auf das weiter stark gestiegene Zinsniveau zurückzuführen ist. Höhere Zinserträge ergeben sich aus der Verzinsung der liquiden Anlagen im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute. Weitere positive Effekte resultieren aus dem Depot-A-Management, einerseits durch Prolongation der im Jahresverlauf fälligen Wertpapiere zu höheren Zinssätzen als auch durch höhere Planausschüttungen sowohl im Bereich der Spezial- als auch Immobilienfonds. Ebenso tragen höhere Konditionen im Kundenkreditgeschäft zur Steigerung der Zinserträge bei. Im Ergebnis steigt die erwartete Zinsspanne, die wir unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus errechnet haben, auf 1,78 % der jahresdurchschnittsbezogenen Bilanzsumme von 2.191,5 Mio. Euro.

Höher ausfallen als erwartet könnte der Zinsüberschuss bei einem erneuten Anstieg der Kreditnachfrage sowie gegebenenfalls bei einem weiteren Anstieg des Zinsniveaus. Demgegenüber zeigen sich Risiken für die Zinsspanne im Falle einer wieder rückläufigen Zinsstrukturkurve sowie bei einer schwächer als geplanten Kreditnachfrage (weiterer Rückgang der Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen, Rezession mit Investitionszurückhaltung). Ebenso würden auch höhere Refinanzierungskosten die Zinsspanne belasten, falls die Kundeneinlagen sich noch stärker rückläufig entwickeln (z. B. Verschärfung der Wettbewerbssituation insbesondere vor dem Hintergrund der von der EZB avisierten weiteren Leitzinsanhebungen) und folglich zunehmend durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden oder zwecks Vermeidung von Abflüssen teurer konditioniert werden müssten.

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass wir den Provisionsüberschuss in 2023 weiter steigern können, wofür insbesondere höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr zu generieren sind.

Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir auch weiterhin durch ein stringentes Management des Personalbestandes sowie der Personalstruktur in Grenzen halten. Der Anstieg dieser Position in unserer Prognose für 2023 ist unter anderem durch den Tarifabschluss in 2022 geprägt. Beim Sachaufwand gehen wir für 2023 ebenfalls von einem leichten Anstieg aus, welcher im Wesentlichen auf weitere Investitionen in IT und Digitalisierung zurückzuführen ist. Einen Risikofaktor für die Entwicklung der Sachkosten stellt die Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus dar.

Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen mit einer deutlichen Verbesserung unseres Betriebsergebnisses vor Bewertung von 0,64 % in 2022 auf 0,93 % der DBS.

Die Cost-Income-Ratio als Quotient zwischen Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen wird sich demnach durch die in dieser Kennzahl überproportional steigenden Erträge auf 63,1 % verbessern (Vorjahr: 70,6 %).

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (insbesondere Inflation, Zinsanstieg) rechnen wir mit einem per Saldo erhöhten Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft.

Für den Wertpapierbestand sehen wir aufgrund der einsetzenden Beruhigung an den Kapitalmärkten für das Geschäftsjahr 2023 wieder geringere Abschreibungsrisiken.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist derzeit von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können künftige Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis nach Bewertung dürfte somit in 2023 deutlich über dem Niveau von 2022 liegen.

Das Neutrale Ergebnis war in 2022 geprägt von positiven Sondereffekten und dürfte damit in 2023 wieder schlechter ausfallen.

Insgesamt rechnen wir nach unserer aktuellen Planung für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität verbessert sich nach dieser Prognose von 5,9 % auf 6,4 %.

Die notwendige Ausstattung mit Eigenmitteln dürfte sich wie folgt entwickeln:

	Mio. € 31.12.2022	Prognose 31.12.2023
Eigenmittel	203,9	208,9
Kernkapital	203,9	208,9
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Gesamtrisikobetrag	1.321,5	1.354,6
Kennzahlen in %		
Gesamtkapitalquote	15,4	15,4
Kernkapitalquote	15,4	15,4



Für das Geschäftsjahr 2023 rechnen wir mit Kapitalquoten auf Vorjahresniveau.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % (bisher: 0,0 %) festgesetzt, der ab dem 01. Februar 2023 zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus hat sie am 01. April 2022 einen Kapitalpuffer von 2,0 % für systemische Risiken auf Risikopositionen, die mit im Inland gelegenen Wohnimmobilien besichert sind, erlassen. Auch dieser ist ab dem 01. Februar 2023 einzuhalten. Wir haben die möglichen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zu dem Ergebnis, dass wir auch diese perspektivisch weiter ansteigenden Kapitalanforderungen problemlos erfüllen können.

Die weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Inflation, Zinsanstieg im Euroraum) können deutlich negative Effekte für die künftige Ergebnis- und damit Kapitalentwicklung mit sich bringen.

Ebenso können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Eigenmittelempfehlung, Meldewesen) weitere Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 steht unter dem Einfluss der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen (Ukraine-Krieg, Inflation, Zinsanstieg im Euroraum) und ist daher mit deutlichen Unsicherheiten bezüglich der Prognosegüte beeinflusst.

Unsere Perspektive für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir insgesamt deutlich positiver als im Vorjahr, sofern sich die Rahmenbedingungen weiter stabilisieren. Sollten sich diese jedoch gleichsam wieder verschärfen, wird sich dies in einer Verschlechterung unserer wesentlichen Leistungsindikatoren niederschlagen.

Die prognostizierte Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage kann als zufriedenstellend beurteilt werden.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch die Zahlungsfähigkeit im Prognosezeitraum uneingeschränkt gewährleistet sein wird.

Die bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie Kapitalanforderungen können jederzeit eingehalten werden.





Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands überwacht, indem er in neun Sitzungen die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und die wichtigsten Geschäftsvorfälle zur Kenntnis nahm und die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst hat. Darüber hinaus führte der Verwaltungsrat in den Vertriebsseinheiten Firmenkunden sowie in der Problemkreditbearbeitung Prüfungen durch. Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang (Jahresabschluss) sowie den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2022 hat der Vorstand mit dem Verwaltungsrat erörtert; der Lagebericht der Sparkasse wurde gebilligt. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und den Lagebericht für das Jahr 2022 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner Sitzung am 19. Juli 2023 hat der Verwaltungsrat den testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 festgestellt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 3.126.266,74 Euro erfolgte entsprechend § 25 SSpG. Zum Bilanzstichtag wurde bereits ein Teilbetrag von 1.563.133,37 Euro der Sicherheitsrücklage zugeführt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn über 1.563.133,37 Euro einen Betrag von 522.720,52 Euro (abzüglich Steuern) an den Landkreis Merzig-Wadern als Träger auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 1.040.412,85 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Merzig, den 19. Juli 2023

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Schlegel-Friedrich

Landrätin

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		10.826.076,74		13.222
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		22.074.554,23		293.820
			32.900.630,97	307.043
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		168.648.456,78		18.730
b) andere Forderungen		34.084.948,96		18.669
			202.733.405,74	37.399
4. Forderungen an Kunden			1.663.142.696,29	1.585.299
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	750.970.243,87	EUR		(694.806)
Kommunalkredite	111.087.779,51	EUR		(141.454)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		14.900.211,74		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			14.900.211,74	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		10.087.745,21		10.354
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.087.745,21	EUR		(10.354)
bb) von anderen Emittenten		69.425.012,32		75.184
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	48.324.028,07	EUR		(50.282)
			79.512.757,53	85.537
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			94.412.969,27	85.537
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			138.168.560,83	141.617
darunter:				
eigene Genussrechte	0,00	EUR		(0)
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			14.649.420,90	13.722
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	662.303,98	EUR		(662)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			1.361.823,06	1.526
darunter:				
Treuhandkredite	1.361.823,06	EUR		(1.526)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17.732,00		46
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			17.732,00	46
12. Sachanlagen			14.522.600,38	12.586
13. Sonstige Vermögensgegenstände			244.208,19	415
14. Rechnungsabgrenzungsposten			40.143,09	20
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
Summe der Aktiva			2.162.194.190,72	2.185.209

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		63.505,43		60
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		201.486.740,87		214.361
			201.550.246,30	214.420
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	312.554.821,37			321.548
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	6.082.704,74			7.394
		318.637.526,11		328.943
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.376.260.024,80			1.375.529
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	35.164.250,24			42.405
		1.411.424.275,04		1.417.934
		0,00		0
			1.730.061.801,15	1.746.876
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		112
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	112
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	1.361.823,06 EUR		1.361.823,06	1.526
				(1.526)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			809.413,45	735
6. Rechnungsabgrenzungsposten			115.044,22	134
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.276.990,00		9.150
b) Steuerrückstellungen		2.955.609,24		1.206
c) andere Rückstellungen		6.193.875,34		6.283
			18.426.474,58	16.639
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			71.400.000,00	68.900
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	135.984.792,59			133.368
cb) andere Rücklagen	921.462,00			921
		136.906.254,59		134.289
d) Bilanzgewinn		1.563.133,37		1.577
			138.469.387,96	135.866
Summe der Passiva			2.162.194.190,72	2.185.209
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		30.147.295,44		28.967
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			30.147.295,44	28.967
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		91.271.466,57		108.058
			91.271.466,57	108.058

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.822.240,00			30.707
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	409.454,26 EUR			(838)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	613.026,22			552
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		35.435.266,22		31.260
2. Zinsaufwendungen		2.731.608,04		3.812
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	378.765,56 EUR			(270)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	193.790,47 EUR			(231)
			32.703.658,18	27.448
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.263.518,20		1.209
b) Beteiligungen		705.760,82		591
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.969.279,02	1.800
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		16.571.819,03		15.112
6. Provisionsaufwendungen		689.106,68		654
			15.882.712,35	14.457
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.338.615,74	1.057
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	28.587,60 EUR			(32)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			51.894.265,29	44.762
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.272.253,29			17.289
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.437.850,07			5.639
darunter:				
für Altersversorgung	1.988.279,48 EUR			(2.134)
		22.710.103,36		22.928
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.352.696,51		9.775
			33.062.799,87	32.703
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.140.070,64	1.468
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.148.000,12	977
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.546,41 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.899.287,35		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		1.443
			4.899.287,35	1.443
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		639.936,43		447
			639.936,43	447
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			48.020,00	42
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.500.000,00	4.700
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.736.023,74	6.763
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.545.986,41		3.547
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		63.770,59		63
			6.609.757,00	3.610
25. Jahresüberschuss			3.126.266,74	3.154
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			3.126.266,74	3.154
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			3.126.266,74	3.154
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	1.563.133,37			1.577
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			1.563.133,37	1.577
29. Bilanzgewinn			1.563.133,37	1.577

Anhang

Der Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden ergänzenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Die bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltenen Disagien werden auf die Jahre der Festzinsbindungsdauer verteilt. Wurde kein Festzins vereinbart, erfolgt die Verteilung über die gesamte Laufzeit.

Für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir ausreichend bemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Soweit die Gründe für in Vorjahren gebildete Wertberichtigungen nicht mehr gegeben waren, wurden Zuschreibungen auf den höheren Zeit- bzw. Nominalwert vorgenommen. Schuldnerspezifisch wurde dabei analysiert, inwieweit sich infolge der Corona-Pandemie die Ausfallrisiken erhöht haben.

Für das latente Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wurden angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt, basierend auf der Grundlage der als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements angesetzten erwarteten Verluste der kommenden 12 Monate. Damit wird nach einer Analyse des Kreditportfolios dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden für die Eventu-

alverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet.

Die gebildeten Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt. Ausfallrisiken im außerbilanziellen Geschäft wurde durch Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere sind je nach Zweck dem Anlage- oder dem Umlaufvermögen zugeordnet. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Bei Teilen der Wertpapiere des Anlagevermögens (sämtliche Inhaberschuldverschreibungen der Landesbanken und DekaBank mit einer Restlaufzeit größer 2 Jahre) wurden erstmals vor dem Hintergrund der Dauerbesitzabsicht nur Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, soweit dieser voraussichtlich dauerhaft unter den Anschaffungskosten bzw. dem fortgeführten Buchwert lag.

Die im Vergleich zum Vorjahr abweichende Bewertung bei verzinslichen Schuldverschreibungen erfolgte vor dem Hintergrund der Dauerbesitzabsicht, um unter der aktuellen Marktsituation (Zinsanstieg) den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 3.977,2 TEUR höher aus.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar ist. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden alle festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag. Bei im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.



Im Geschäftsjahr wurden zwei Immobilien-Spezialfonds in den Wertpapier-Spezialfonds MERWA eingebracht. Die erworbenen Anteile an dem übernehmenden Fonds treten an die Stelle der Anteile an den übertragenden Fonds. Die Zusammenführung von Wertpapier-Sondervermögen erfolgte ergebnisneutral (Buchwertmethode). Die historischen Anschaffungskosten der Fonds werden fortgeführt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für bis 2009 angeschaffte Güter zu den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen – soweit zulässig – degressiv, ansonsten linear. Ein Wechsel von der degressiven Abschreibungsmethode zur linearen erfolgt dann, wenn diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Die planmäßigen Abschreibungen für ab 2010 angeschaffte Güter erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 250 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungen bis jeweils 250 € werden direkt im Sachaufwand verrechnet. Investitionen in gemieteten Räumen werden linear auf die Vertragsdauer abgeschrieben, sofern diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Sparkasse wurden nach den handelsrechtlichen Vorschriften über das Umlaufvermögen (§ 340 e Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 4 HGB) bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Disagien zu Ver-

bindlichkeiten sowie die Abzinsungsbeträge für Sparkassenbriefe sind im Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit erforderlich, werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Von dem Abzinsungswahlrecht, bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abzuzinsen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % sowie Rentensteigerungen von 2,0 % ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,78 % (Stand: November 2022) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurden im Zinsergebnis erfasst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Soweit sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden sie mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (per Dezember 2022) abgezinst. Exemplarisch ergibt sich bei einer Restlaufzeit von 5 Jahren ein Zinssatz von 0,75 %. Langfristig fällige Verpflichtungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.



Für die Sparform Zuwachssparen, bei der die Anlagebeträge im Laufe der Vertragszeit mit steigenden Zinssätzen verzinst werden, wurden auf Basis der für die Laufzeit errechneten Effektivzinssätze Rückstellungen gebildet.

Soweit aus den Verpflichtungen aus den unter dem Bilanzstich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämiensparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden, bereits im Jahresabschluss 2021, anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse aus im Saarland anhängigen Verfahren berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis vorgenommen. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Zusammenhang mit der zweckentsprechenden Verwendung beziehungsweise aufgrund eingetretener Verjährung.

Verpflichtungen aus mittelbaren Pensionszusagen

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz - bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten - ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge

der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,90 % der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliederspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1 % angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 56.384 Tsd. €, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotale bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 11.304 Tsd. € gegenüber steht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 45.080 Tsd. €.

Die quantitative Ermittlung der mittelbaren Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach einer für die Sparkassen 2018 bundesweit einheitlich entwickelten Methodik, die der Rechtsauffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) entspricht.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,78 % bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen



Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1 % zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wird.

Derivative Finanzinstrumente

Die von der Sparkasse abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Auf eine Bewertung der Zinsswaps am Bilanzstichtag wird daher verzichtet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Zinsbuchs

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss. Die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte nach § 340 h HGB in Verbindung mit § 256 a HGB. Eine besondere Deckung nach § 340 h HGB wurde bei betragsmäßiger Deckung zwischen deckungsfähigen Positionen je Währung angenommen, da in diesen Fällen ein Währungsrisiko ausgeschlossen ist und die Sparkasse ihr Währungsrisiko über eine Gesamtposition je Währung steuert. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind durchweg in der GuV-Rechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden vollständig erfolgswirksam vereinnahmt.

B. Angaben und Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite:

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2022	Vorjahr
Es sind enthalten	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen gegenüber der SaarLB	84.320	22.233
Darunter:		
Forderungen mit Nachrangabrede sind enthalten in:		
Posten 3a) täglich fällig	0	0
Posten 3b) Andere Forderungen	8.088	8.088

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 2.643 Tsd. € (Vorjahr 2.642 Tsd. €).

Posten 4: Forderungen an Kunden

	31.12.2022	Vorjahr
Es sind enthalten	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.762	14.106

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere	börsennotiert	nicht börsennotiert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94.413	55.191	39.222



Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	davon		
	börsenfähige Wertpapiere	börsennotiert	nicht börsennotiert
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10 % am Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Fonds	Klassifizierung nach Anlagezielen	Marktwert per 31.12.2022 (Tsd. €)	Buchwert per 31.12.2022 (Tsd. €)	Differenz Marktwert / Buchwert (Tsd. €)	Ausschüttung für das Geschäftsjahr (Tsd. €)
MerWa-Fonds	Gemischter Fonds	72.577	72.577	0	700
Merlin-Fonds	Rentenfonds	29.204	29.204	0	0

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht grundsätzlich nicht. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außerordentliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. €)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte			
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0						30.913					30.913	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.295						2.260					3.555	1.295	
Beteiligungen	19.648						-4.999					14.649	13.722	
Immaterielle Anlagewerte	1.177	0	30	0	1.146	1.131	28	0	28	30	1.129	18	46	
Sachanlagen	52.970	3.050	118	0	55.902	40.384	1.112	0	1.112	117	0	41.379	14.523	12.586

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die aufgrund einer geänderten Halteabsicht nunmehr dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, mit dem Buchwert von insgesamt 30.913 Tsd. € aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet.

Posten 7: Beteiligungen

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. €	Beteiligungsquote %	Ergebnis 2021 Tsd. €
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin	3.317.064	0,16	124.950
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. H.	673.096	0,11	38.035

Der übrige Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der DKE-GbR, Berlin. Die getätigte Einlage von 500 EUR wird vor dem Hintergrund des eng begrenzten Gesellschaftszwecks und der fehlenden dauerhaften Beteiligungsabsicht unter dem Aktivposten 13 „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von 13.042 Tsd. €

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.438 Tsd. €

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 8 Tsd. € enthalten.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	31.12.2022 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
---	----------------------	-------------------

Aufgenommene Darlehen und Weiterleitungsmittel	8	11
--	---	----

Posten 15: Aktive Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ansatz verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei den Bilanzpositionen „Forderungen an Kunden“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ sowie „Rückstellungen“. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30 %.

Passivseite:

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Es sind enthalten	31.12.2022 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber der SaarLB	8	2

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungskrediten sind eigene Vermögenswerte (Forderungen) in Höhe von 201.013 Tsd. € als Sicherheit übertragen.

Der Deutschen Bundesbank sind festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 60,0 Mio. € in ein Pfanddepot übertragen worden. Sie dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Es sind enthalten	31.12.2022 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	326	348

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf 2.476 Tsd. € (Vorjahr 2.503 Tsd. €).

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 27 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und mit 1.335 Tsd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag in Höhe von 35 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €) aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher ist als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten und Zinscharakter hat.
- Die Bearbeitungsgebühren bei Darlehen (15 Tsd. €) sowie die Agien bzw. Disagien bei den aufgenommenen Darlehen und Weiterleitungsmitteln werden laufzeitabhängig abgegrenzt.



Posten 7: Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen i. H. v. 9.277 Tsd. € wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 9.689 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von 412 Tsd. €. Unter

Berücksichtigung bereits erfolgter Thesaurierungen i.H.v. 921 Tsd. € sind somit keine Beträge nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Der Bilanzgewinn kann somit voll ausgeschüttet werden.

Posten 11: Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Berichtsjahr wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB um 2.500 Tsd. € auf 71.400 Tsd. € aufgestockt.

Fristengliederung

		Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
		mit einer Restlaufzeit von					
		bis drei Monate	mehr als drei Monaten bis ein Jahr	mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahren	mit unbe- stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktivposten							
3	Forderungen an Kreditinstitute						
	b) andere Forderungen	0	10.000	15.000	8.000		
4	Forderungen an Kunden	36.575	119.623	564.732	854.040	87.635	
5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						29.872
Passivposten							
1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.299	16.316	68.584	110.813		
2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
	a) Spareinlagen						
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	199	5.119	765	0		
	b) andere Verbindlichkeiten						
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.062	2.009	18.970	4		
3	Verbriefte Verbindlichkeiten						
	a) begebene Schuldverschreibungen						0
	b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0		

Die oben angegebenen, nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge enthalten keine anteiligen Zinsen (Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV).



C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Geldanlage bei Kreditinstituten eine Vergütung (negative Zinsen) zahlt. Diese negativen Zinsen wurden im GuV-Posten 1 mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

In den Zinserträgen sind erhaltene Ausgleichszahlungen von 2.465,0 Tsd. € für vorzeitige Auflösungen von Zinsswaps enthalten.

Posten 2: Zinsaufwendungen

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Geldaufnahme bei Kreditinstituten eine Vergütung (positive Zinsen) erhält. Diese positiven Zinsen wurden im GuV-Posten 2 mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Posten 5: Provisionserträge

Wesentliche Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Leasingverträge, Fondsanteile).

Posten 25: Jahresüberschuss

Die Sparkasse führt - entsprechend § 25 SSpG – den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbetrag in Höhe von 1.563,1 Tsd. € (50 % des Jahresüberschusses von 3.126,3 Tsd. €) der Sicherheitsrücklage zu.

Posten 29: Bilanzgewinn

Dem Verwaltungsrat wird vorgeschlagen, den in der Jahresbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 1.563,1 Tsd. € unter Beachtung von § 25 Abs. 3 SSpG wie folgt zu verwenden:

• Zuführung in die Sicherheitsrücklage	1.040,4 Tsd. €
• Zuführung in andere Rücklagen	0,0 Tsd. €
• Ausschüttung an den Träger	522,7 Tsd. €

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 19.07.2023 vorgesehenen Sitzung feststellen.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkasse hat am Bilanzstichtag folgende bestehende, nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen:

HI-Luxemburg III S.C.S., SICAV-RAIF	
Geschlossener Infrastrukturfonds	6.446 Tsd. €
Abnahmeverpflichtung für Anteile an Infrastrukturfonds	
Real I.S. BGV IX Europa	
Geschlossener Immobilienfonds	7.183 Tsd. €
Abnahmeverpflichtung für Anteile an Immobilienfonds	

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) mit Nominalwerten von insgesamt 310 Mio. € (Vorjahr 250 Mio. €). Dies stellt sich nach Restlaufzeiten gegliedert wie folgt dar:

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsswaps	70 Mio. €	120 Mio. €	120 Mio. €

Die Zinsswaps weisen (ohne anteilige Zinsen) zum 31. Dezember 2022 positive Marktwerte von 21,5 Mio. € und negative Marktwerte von 2,3 Mio. € aus.



Bei der Ermittlung der Marktwerte wurde die Barwertmethode zugrunde gelegt.

Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2022 wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	193
Teilzeit- und Ultimokräfte	132
	325
Auszubildende	33
insgesamt	358

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 637 Tsd. € gewährt.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 559 Tsd. € gezahlt. Für diesen Personenkreis bestanden am 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen von 5.331 Tsd. €.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im Berichtsjahr 98 Tsd. €.

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2022 Kredite in Höhe von 13 Tsd. € und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 1.634 Tsd. € gewährt.

Angaben nach § 285 Nr.17 HGB

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer folgendes Gesamthonorar berechnet:

- für die Abschlussprüfungsleistungen 317 Tsd. €
- für andere Bestätigungsleistungen 34 Tsd. €
darunter:
 - für Prüfungen nach § 89 WpHG 34 Tsd. €

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.



Verwaltungsrat

Vorsitzende:	Schlegel-Friedrich, Daniela	Landrätin
Stv. Vorsitzender:	Wagner, Frank	Mitglied des Landtages
Weitere Mitglieder:	Auweiler, Jürgen	Stabsoffizier
	Dillschneider, André	Sparkassenangestellter
	Dillschneider, Georg	Rektor der Gemeinschaftsschule an der Saarschleife
	Dr. Finkler, Frank	Direktor beim Rechnungshof des Saarlandes
	Geib, Hans-Georg	Sparkassenangestellter
	Heck, Janine	Sparkassenangestellte
	Holzner, Martina	Mitglied des Landtages
	Kirsch, Florian (ab 01.07.2022)	Sparkassenangestellter
	Kütten, Edmund	Mitglied des Landtages a.D.
	Lefèvre, Francis (bis 30.06.2022)	Sparkassenangestellter
	Leibig, Michael	Sales Development Manager
	Mertes, Alwin	Selbst. Handelsvertreter i.R.
	Meyer, Eric	Dezernatsleiter der Hochschule für Musik Saar
	Rehlinger, Torsten	Abteilungsleiter der Jean Francois Boch Schule
	Reichert, Esther	Sparkassenangestellte
	Scheid, Stefan	Ministerialbeamter
	Schreiner, Gisbert	Geschäftsführer W.S.V. Beratende Ingenieure GmbH
	Seyler, Benedikt	Sparkassenangestellter
	Wilkin, Jonathan	Kaufmann im Einzelhandel



Vorstand

Vorsitzender des Vorstands: Jakobs, Frank

Mitglied: Fritz, Wolfgang

Herr Frank Jakobs ist Mitglied des Aufsichtsrats
der SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken.

Merzig, den 06. Juni 2023

SPARKASSE MERZIG-WADERN
– Vorstand –

Jakobs

Fritz



Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2022

(„Länderspezifische Berichterstattung“₁)

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Merzig-Wadern besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Merzig-Wadern definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisonerträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 51.894 Tsd. €.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger beträgt im Jahresdurchschnitt 278.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 9.736 Tsd. €; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 6.546 Tsd. €.

Die Sparkasse Merzig-Wadern hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

₁ Für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Merzig-Wadern

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Merzig-Wadern - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Merzig-Wadern für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung

des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss
- b) unsere Vorgehensweise in der Prüfung
- c) Verweis auf weitergehende Angaben

Bewertung der Forderungen an Kunden

a)
Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallri-



siko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

b)

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.

c)

Weitergehende Angaben zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt A) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022, insbesondere zu den Adressenausfallrisiken und der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr einschließlich des Berichts des Verwaltungsrats, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk. Der zur Veröffentlichung bestimmte Geschäftsbericht wurde uns während unserer Prüfung im Entwurf zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem

Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 28. Juni 2023

Sparkassenverband Saar
– Prüfungsstelle –

Bentz
Wirtschaftsprüfer



Sparkasse Merzig-Wadern
Schankstraße 7
66663 Merzig
Telefon 06861 9919-00
Telefax 06861 9919-9000
Service@spkmw.de
www.spkmw.de

